



SPM  
MISSION

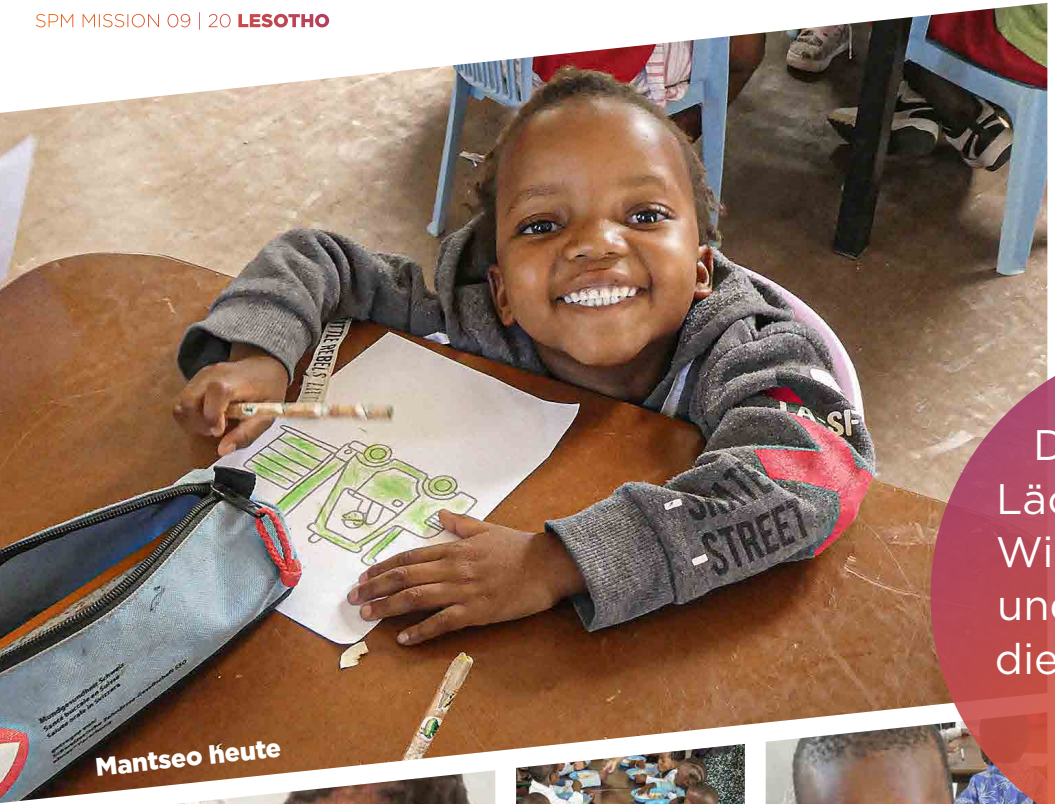


## Fortschritt auf der Basis bleibender Werte

**Ich staunte nicht schlecht, als ich an einem frühen Morgen im März auf das Rufen und Schnalzen von Männerstimmen aufmerksam wurde. Mitten im Missionsareal wurde ein Stück Wiese umgepflügt.**

Als 1921 der erste SPM-Missionar, Reinhard Gschwend, nach Lesotho kam, wurde ebenfalls mit Oxen gepflügt. Gab es seither keinen Fortschritt? Oh doch, seit wir 1974 dem Ruf in die Mission nach Lesotho gefolgt sind, haben wir viele Fortschritte erlebt und durften sie z.T. auch mitbegleiten. Wir haben dabei jedoch immer wieder die Erfahrung gemacht, dass die Grundlage für bleibenden Fortschritt in Werten liegt, die sich nicht verändern – sowohl im persönlichen Leben, als auch in der Entwicklung der Mission:

- > Kindliches Vertrauen in Gott und Sein Wort
- > Gelebter Glaube, der sich verbindlich auswirkt
- > Treue im Kleinen – auch im ganz Geringen
- > Dranbleiben, wenn die Sache von Gott kommt
- > Ausdauer, weil Gott der Wunderwirker ist
- > Bereitschaft, Lernende zu bleiben
- > Gott allein alle EHRE geben

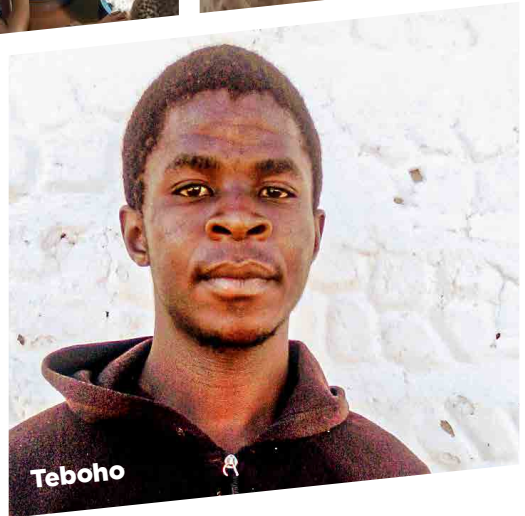


Mantseo heute

Das  
Lächeln  
Wieder  
und die  
die in  
neu



Mantseo zu Beginn



Teboho

## Shelter of Hope

Als Mantseo vor zwei Jahren in den Shelter kam, war sie traumatisiert, redete kaum und verdeckte ihr Gesichtchen. Heute ist sie fröhlich und voll integriert! Was für eine Veränderung und Freude! Ihr strahlendes Gesicht ist ein stellvertretendes Zeugnis für viele der 150 Kinder in den sieben Shelters, die im Vorschulalter begleitet werden.

strahlende  
In zeugt von  
erherstellung  
er Hoffnung,  
den Shelters  
i wachsen  
darf.

Die Kids kommen entweder aus Familien, wo ein oder beide Elternteile verstorben sind oder sonst aus schwierigen Situationen. Danke, dass wir diesen Dienst an den Kleinen tun können!

## Junge Erwachsene

Auf der Mission Mt. Tabor besuchen ca. 500 Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren für drei bis fünf Jahre die als Internat geführte Sekundar-/Mittelschule. Zwei Drittel dieser Jugendlichen finden während dieser Zeit zum persönlichen Glauben an Jesus Christus. Für viele stellt die Weiterbildung nach der Schule die nächste Herausforderung dar. Durch Spenden konnten wir in den letzten Jahren einigen dabei helfen, dass sie eine Berufslehre machen konnten. Zwei aktuelle Berichte:

## Mahlamola Jeremia Lesenyeho

Als 4. von 6 Kindern einer armen Familie konnte er nach der Primarschule keine weitere Schule besuchen, weil das Geld fehlte. Für einige Jahre hütete er die Schafe des Dorfes.

Das «Monster-Virus», wie es die Basothos nennen, bringt vor allem wegen des Lockdowns immer mehr Not und Elend.

Mit 17 hörte er im Nachbardorf in einer der 100 Lokalgemeinden der Assemblies of God das Evangelium von Jesus Christus. Mit 21 öffnete sich die Tür für ein Stipendium, das die Queen, die Frau des Königs von Lesotho, ermöglichte. Er konnte die Internatsschule auf Mt. Tabor absolvieren, wo wir ihn kennenlernten. Seine Liebe zu Jesus und Bestnoten prägten diese 5 Jahre. Er engagierte sich sehr in der lokalen und nationalen Jugendarbeit. Jetzt steht er im 3. von 4 Jahren Ausbildung zum «Bachelor of Pharmacy» an der Nationalen Universität.

## Teboho Mosothoane

Der heute 23-jährige Teboho ist im Süden von Lesotho bei seinem Grossvater aufgewachsen. Seine Mutter starb früh, den Vater habe er nie gekannt. Auch er hörte in der Lokalgemeinde im Dorf von Jesus. Die Sek- und Mittelschule konnte er ebenfalls durch den «Queen Fund» auf Mt. Tabor absolvieren. Wir erlebten ihn als feurigen Lobpreisleiter und Motivator für Jesus. Seine Begabung in der Landwirtschaft hat er schon mit einem kleinen Hühnerstall bewiesen, der ihm etwas Kleingeld einbringt. Er ist nun am Lesotho Agricultural College für eine Ausbildung aufgenommen worden, kann aber erst für das zweite Jahr ein Stipendium beantragen. So helfen wir ihm für den Start in eine selbständige Zukunft.



## Corona-Hilfe

Das «Monster-Virus», wie es die Basothos nennen, bringt vor allem wegen des Lockdowns immer mehr Not und Elend. Viele haben keine Arbeit und keinen Verdienst mehr, da Landesgrenzen, Geschäfte und Schulen geschlossen sind und auch die vielen «Mokuku» (Blech-Verkaufsstände entlang der Strassen) noch nicht erlaubt sind. Da zu Beginn im Süden Afrikas Spätherbst war, konnten einige wohl etwas Mais ernten. Jetzt im Winter jedoch, mit z.T. Minustemperaturen und Schneefall in höheren Lagen (Lesotho liegt auf einem Hochplateau zw. 1400 und 3482 m.ü.M.) wird es für viele

sehr prekär! So haben wir schon durch verschiedene Aktionen Nothilfe-Pakete an Haushalte von Shelter-Kids und andere notleidende Familien abgegeben.

## Helene & Werner Morf



## Spenden für Lesotho – wo der Franken 10 mal mehr bewirkt ...

Kosten für Essen und Betreuung für ein Shelter-Kind pro Monat	20.–
Lebensmittel-Nothilfe-Paket für eine Familie für einen Monat	50.–
Unterstützung eines Lehrlings pro Monat	100.–

Spenden für Lesotho:  
**Schweizerische Pfingstmission,**  
**Missionskasse, 8057 Zürich**  
**PC-Konto: 80-37381-7**  
**IBAN: CH11 0900 0000 8003 7381 7**  
**(Vermerk: Lesotho)**

Weitere Informationen unter:  
[www.pfingstmission.ch/mission](http://www.pfingstmission.ch/mission)  
[www.shelterofhope.ch](http://www.shelterofhope.ch)